

Informationen des Kirchenvorstandes

Seit einiger Zeit verdichten sich die Gerüchte, dass in Schmidt das Pfarrhaus verkauft und die Kirche umgebaut wird.

Dazu möchte der Kirchenvorstand nun ausführliche Erläuterungen geben.

Vorweg sei gesagt, dass die Gerüchte zutreffen. Bisher haben wir nicht offiziell dazu Stellung genommen, weil Vieles geplant und angedacht, aber Nichts spruchreif war.

Warum sollte das Pfarrhaus verkauft werden?

Schon seit Jahren kürzt das Bistum die jährlichen Zuschüsse an die Pfarren immer weiter. Das Bistum hat im so genannten KIM-Prozess alle kirchlichen Gebäude daraufhin untersucht, ob sie notwendig seien. Das Ergebnis für die GdG Nideggen-Heimbach war, dass nur noch die Kirchengebäude in Nideggen, Heimbach und Schmidt und die Pfarrhäuser in Nideggen und Heimbach aus Sicht des Bistums förderungswürdig sind. Das bedeutet für Schmidt, dass wir für das Pfarrhaus bei Reparaturen oder Umbauten keinerlei finanzielle Unterstützung des Bistums mehr erhalten. Da die Pfarre keine nennenswerten eigenen Einnahmen hat, bedeutet dies, dass sie bei einem größeren Schaden am Pfarrhaus zahlungsunfähig wird.

Warum Umbau der Kirche?

Auch in Schmidt ist der allgemeine Trend erkennbar, dass immer weniger Menschen die Kirche besuchen. Allerdings haben wir einen sehr aktiven Pfarreirat, der erfolgreich kirchliches Leben im Ort pflegt und sogar neu schafft. Dafür braucht man Räume – für Gruppentreffen, für Proben, für Seniorennachmittage oder andere Veranstaltungen. Daran mangelt es schon länger - siehe Seniorennachmittag.

Was ist passiert?

Nun traf es sich sehr gut, dass die Stadt Nideggen bereit war, das Pfarrhaus zu kaufen. Dort soll wahrscheinlich eine Kindertagesstätte entstehen. Aus dem Erlös kann neuer Raum für pfarrliches Leben geschaffen werden. Im Anbau der Kirche können entsprechende Räume entstehen. Pfarreirat und Kirchenvorstand haben gemeinsam die Architektenvorschläge besprochen. Ein Verkauf des Hauses kam nur in Frage, wenn das Bistum dem Umbau der Kirche zustimmte.

All dies musste im Bistum geprüft und genehmigt werden. Das Verfahren zog sich über mehr als eineinhalb Jahre hin, verschiedenste Gremien, sogar eine Kunstkommission befassten sich damit und brachten ihre Wünsche ein, obwohl das Bistum sind am Umbau finanziell mit keinem Cent beteiligt.

Alle Hürden sind genommen, auch die Finanzierung ist vom Bistum genehmigt.

Am 4. Dezember hat der Kirchenvorstand beim Notar den Vertrag unterschrieben, das Pfarrhaus ist an die Stadt Nideggen verkauft. Für den Umbau der Kirche stellt momentan der Architekt den Bauantrag.

Was kommt nun?

Im Seitenschiff entstehen mit barrierefreiem Zugang ein großer Raum für Veranstaltungen wie Seniorennachmittage, für Chorproben, für Gruppentreffen usw. Dazu gibt es ein neues Pfarrbüro, eine Küchenzeile, Toilettenanlagen und weitere Räume darüber.

Bis zur Fertigstellung kann das Pfarrbüro noch im Pfarrhaus bleiben, auch Proben können dort vorläufig stattfinden. Das Bistum hat erklärt, dass es in Zukunft den Unterhalt und die Reparaturen sowohl für die verbleibende Kirche als auch für den Umbau bezuschussen wird.

Damit sich jeder ein Bild der Maßnahme machen kann werden in den nächsten Tagen erste Skizzen in der Kirche ausgehängt.